

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock
und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement
vierteljährlich 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Ver-
tretern, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Nr. 146.

40. Jahrgang.
Dienstag, den 12. Dezember

1893.

Consignation der Pferde und Rinder betr.

In den letzten vierzehn Tagen d. Mts. hat die in § 4 sub c. der Verordnung vom 4. März 1881, die nach dem Reichsgesetze vom 23. Juni 1880 für die wegen Seuchen getödteten Thiere zu gewährenden Entschädigungen betr., vorgeschriebene Consignation der Pferde und Rinder stattzufinden und ist der Erfolg durch Einreichung des in den Columnen 1, 2 und 3 ausgefüllten Consignationsformulars anzuzeigen.

Die Herren Bürgermeister und Gemeindevorstände wollen das deshalb Nöthige vorsehen und die Anzeige zu Vermeidung von 10 M. Strafe bis spätestens zum 8. Januar 1894

erstaten.

Eibenstock, am 8. Dezember 1893.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Führ. v. Wirting.

Im Jahre 1894 sollen die **Gerichtstage in Schönheide**

Montag, den 8. und 22. Januar, 5. und 19. Februar, 5. und 19. März, 2. und 16. April, 7. und 21. Mai, 4. und 18. Juni, 2. und 16. Juli, 6. und 20. August, 3. und 17. September, 8. und 22. Oktober, 5. und 19. November, 3. und 17. Dezember

im Rathhause, wie feither, abgehalten- und dabei lediglich Geschäfte der freiwilligen Gerichtsbarkeit erledigt werden.

Eibenstock, am 5. Dezember 1893.

Königliches Amtsgericht.
Kaufsch.

Bekanntmachung.

An Stelle des auf Ansuchen aus der städtischen Pflichtfeuerwehr entlassenen Kaufm. Paul Weinel ist am 6. ds. Mts. als **Zugführer der Spritze II** Herr Kaufmann Richard Heybruch

und als dessen **Stellvertreter**

Herr Fleischermeister Wilhelm Louis Schmidt verpflichtet und eingewiesen worden.

Eibenstock, den 9. Dezember 1893.

Der Rath der Stadt.
Dr. Körner.

Bekanntmachung.

Der am 15. November ds. Jrs. fällig gewesene **4. Anlagentermin** ist bei Vermeidung der **Zwangsvollstreckung** nunmehr unverzüglich anher zu bezahlen.

Eibenstock, am 8. Dezember 1893.

Der Rath der Stadt.
Dr. Körner.

Bekanntmachung.

Die Rechnungen über **Arbeiten und Lieferungen für die Stadtgemeinde** sind wegen Rechnungsabchlusses bis spätestens den **20. Dezember ds. Jrs.** anher einzureichen.

Eibenstock, am 11. Dezember 1893.

Der Rath der Stadt.
Dr. Körner.

Bekanntmachung.

Vom **Reichsgesetzblatt** auf das Jahr 1893 sind erschienen die Nr. 35 und 36. Dieselben enthalten: **Bekanntmachung**, betreffend die Anwendung

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Am Montag, den 11. d. kommt die Interpellation wegen einer Verlängerung der Geschäftsstunden an den diesmal auf einen Sonntag fallenden Vorabenden von Weihnachten und Neujahr auf die Tagesordnung des Reichstages. Für zahllose Gewerbetreibende ist eine Erleichterung ihres Betriebes an diesen besonders wichtigen Tagen in hohem Grade wünschenswert. Die Interpellation ist denn auch von Mitgliedern verschiedener Parteien unterzeichnet. Voran stehen die Antisemiten, dazu kommen aber eine ganze Anzahl von Konservativen, Nationalliberalen und Mitgliedern der Freisinnigen Vereinigung. Die Anregung ist eben ohne jede politische Tendenz lediglich aus praktischer Fürsorge für

viele ohnehin schwer kämpfende Erwerbszweige hervorgegangen. Gleichwohl erhebt sich von konservativer, clerikaler und namentlich sozialdemokratischer Seite ein geradezu leidenschaftlicher Widerspruch, von ersterer Seite aus religiösen Gründen einer übertriebenen Sonntagsheiligung, von letzterer aus dem Gesichtspunkt einer falsch verstandenen Fürsorge für die in den Geschäften Angestellten. Wir hoffen gleichwohl, daß die Behörden den wohlthätigen Zweck dieser Anregung anerkennen werden.

— In der badischen Kammer spielen sich seit einigen Tagen ähnliche Vorgänge ab, wie sie vor einigen Wochen im bayerischen Landtage zu beobachten waren. Man beschäftigt sich mehr mit Reichspolitik als mit den Verhältnissen des eigenen Landes. Die Reichsteuervorlagen gaben, wie in München, so

in Karlsruhe Anlaß zu Anfragen über die Stellung der badischen Staatsregierung dazu. In der badischen Kammer waren außer zwei in diesem Sinne abgefaßten Interpellationen auch zwei Anträge eingegangen, die das gemeinsam hatten, daß die Regierung von der Kammer ersucht werden soll, dem badischen Bevollmächtigten zum Bundesrath bestimmte Instruktionen zu erteilen. In der Mittwochssitzung der badischen Kammer verwies zunächst der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, v. Brauer, darauf, daß die Instruirung der Bevollmächtigten zum Bundesrath zur Zuständigkeit der Regierung gehöre, mithin von der Kammer im Sinne dieser Anträge gefaßte Beschlüsse für die Regierung nicht rechtlich bindend sein könnten. Minister v. Brauer fügte diesem Hinweis auf die Unzuständigkeit der Kammer die Be-

vertragmäßig bestehender Zollbefreiungen und Zollermäßigungen auf die spanischen Boden- und Industrie-Erzeugnisse. **Verordnung**, betreffend die Einberufung des Reichstags. **Bekanntmachung**, betreffend Berichtigung der dem internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügten Liste. **Bekanntmachung**, betreffend die Vereinbarung erleichternder Vorschriften für den wechselseitigen Verkehr zwischen den Eisenbahnen Deutschlands und Luxemburgs.

Weiter sind vom **Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen** die Stücke 15 und 16 erschienen. Dieselben enthalten unter Nr. 69: **Dekret** wegen Bestätigung der Genossenschaftsordnung der Genossenschaft für Berichtigung des Pleißbachs in den Fluren Chemnitz und Altendorf. Nr. 70: **Verordnung**, Ernennungen für die I. Kammer der Ständeversammlung betr. Nr. 71: **Prüfungsordnung** für Beamte der Staatseisenbahn-Verwaltung. Nr. 72: **Verordnung**, eine Ernennung für die I. Kammer der Ständeversammlung betr. Nr. 73: **Verordnung**, Abänderung und Ergänzung der Instruktion zum Einkommensteuergesetz betr. Nr. 74: **Verordnung**, die Abtretung von Grundeigenthum zu Erbauung einer Eisenbahn von Chemnitz nach Stollberg betr. Nr. 75: **Verordnung**, die am 1. Dezember 1893 vorzunehmende Zählung der Rinder und Schweine betr. Nr. 76: **Verordnung**, die Beförderung von Petroleum in Kasten Schiffen auf der Elbe betr. Nr. 77: **Bekanntmachung**, die Lehr- und Prüfungsordnung für die Realgymnasien betr.

Diese Gesetzblätter liegen zu Jedermanns Einsicht an Rathshalle aus.
Eibenstock, den 7. Dezember 1893.

Der Rath der Stadt.

Dr. Körner.

Dank.

Mittwoch, den 13. Dezember 1893,

von Vormittag 9 Uhr an

sollen im hiesigen Amtsgerichtsgebäude eine Menge **Tuch, Futter, Hosen, Anabenanzüge, Kleiderstoff, wollene Semden, Unterhosen, Regenschirme, Schürzen, Kinderkleider, Damenblousen, Leinwand**, ein **Schreibtisch**, drei **Ladentafeln** und Anderes mehr gegen Baarzahlung versteigert werden.

Eibenstock, am 11. Dezember 1893.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.
Aktuar Liebmann.

Einweihung der Bahnstrecke Saupersdorf-Wilzschhaus.

Im Anschlusse an unsere Bekanntmachung vom 4. dieses Monats bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß zur Einweihung der obgenannten Eisenbahn

Donnerstag, der 14. Dezember 1893

nunmehr definitiv bestimmt worden ist.

Der die Festtheilnehmer sammelnde Sonderzug wird Vormittags 8,2 von Oberschönheide, 8,9 von Schönheide abfahren, während der Festzug selbst Mittags 12,50 auf Station Schönheide und 12,50 auf Station Oberschönheide eintreffen und darauf nach Wilzschhaus weiter fahren wird. Die Rückkunft des Festzuges von Wilzschhaus wird erfolgen Nachmittags 1,44 in Oberschönheide und 1,50 in Schönheide. Von letztgedachter Station werden sich die Festtheilnehmer unter Musikbegleitung nach dem „Gambrius“ begeben, woselbst 1/3 Uhr das Festessen stattfindet. Abends 8,30 sollen die Teilnehmer aus der Richtung Stübengrün-Saupersdorf-Kirchberg von Station Schönheide aus mittelst Sonderzugs zurückbefördert werden.

Wir bitten die hiesige **Einwohnerschaft**, ihrer Freude über die für unseren Ort so hoch wichtige Erlangung einer neuen **Eisenbahnlinie** durch Beflaggen der Häuser Ausdruck zu verleihen.

Die Expeditionsräume des Gemeinderaths, der Sparkasse und des Standesamtes bleiben am Einweihungstage geschlossen.

Schönheide, am 10. Dezember 1893.

Der Gemeinderath.
Haupt, Gem.-Vorst.

merkung an, daß er damit keinesfalls bezwecke, der Kammer die Berechtigung abzuspochen, Angelegenheiten des Reichs zu erörtern.

Der Zentral-Ausschuß kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine hatte an den Staatssekretär des Innern eine Petition gerichtet wegen der dem gewerblichen Mittelstande aus den Offizier- und Beamten-Konsumvereinen erwachsenden Schädigungen. Daraufhin hat jetzt der Staatssekretär des Innern von Boetticher den Bescheid erteilt, daß er den gestellten Anträgen nach Lage der gesetzlichen Bestimmungen nicht zu entsprechen vermöge. „Wenn ich auch die Nachteile,“ — so heißt es in dem Bescheide — „die durch die Konkurrenz der Offizier- und Beamten-, der Konsum- und Rabatt-Sparvereine für andere Gewerbetreibende herbeigeführt werden, nach wie vor bedauere, so kann ich doch im weiteren Umfange, als dies nach Inhalt meines an den Vorstand des Verbandes deutscher Schirmfabrikanten gerichteten Bescheides bereits geschehen ist, amtlich nichts zur Abwendung dieser Nachteile veranlassen.“

Frankreich. Die Gruppe der Kammer, benannt „Gruppe der nationalen Verteidigung“, beschäftigte sich dieser Tage mit der militärischen Lage in den Alpen. Die Abgeordneten des Departements der Seealpen brachten bei ihren Mitabgeordneten die Möglichkeit eines Einfalls italienischer Truppen in einen Teil ihres Departements zur Sprache und erinnerten an die Panik, welche dadurch entstand, daß am 9. Oktober d. J. italienische Truppen an der Grenze mandriert hatten. Die Gruppe beschloß hierauf, die Aufmerksamkeit des Kriegsministers auf diese Lage zu lenken.

Vocale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock. Auf den sächsischen Staatseisenbahnen gelten die am 24. oder 25. Dezember zur Lösung gelangenden Rückfahrkarten bis mit Donnerstag, den 28. Dezember. Die dreitägigen Rückfahrkarten zwischen sächsischen Stationen einerseits und solchen der preussischen Staats- und Thüringischen Privatbahnen (Weimar-Gera, Saalbahn u. s. w.), andererseits, die am 24. Dezember entnommen werden, haben bis Mittwoch, den 27. Dezember, Gültigkeit.

Schönheide, 10. Dezember. Bei der am 1. Dezember vorgenommenen Viehzählung wurden hier 356 Stück Rindvieh, darunter 280 Stück Kühe, vorgefunden. — Dienstag, den 12. d. Mts. wird hier der altrenommierte Gasthof „Zum Schwan“, der in den letzten Jahren industriellen Zwecken gedient hat, wieder eröffnet werden. Der Gasthof ist durch Umbau vergrößert, der Neuzeit entsprechend eingerichtet und mit vielem Comfort ausgestattet worden. — Mit der Eröffnung der Eisenbahn Saupersdorf-Witzschhaus kommt die letzte der hier eingeführt gewesenen Fahrposten in Wegfall; es ist dies die zwischen Schönheide und Stätgengrün täglich zweimal verkehrende Paketpost. Am 1. Oktober 1875, bei Eröffnung der Linie Chemnitz-Aue-Adorf, wurde die seit 1859 zwischen Plauen-Schönheide-Eibenstock täglich einmal und die zwischen Schneeberg-Hundshübel-Stätgengrün-Schönheide täglich zweimal verkehrende Post eingezogen. Seit jenem Tage hat man hier kein Posthorn mehr erschallen hören, und in wenigen Tagen wird auch der letzte der gelben Wagen von der Bildfläche verschwunden sein.

Dresden. Ihre Majestät die Königin zog sich eine influenzaartige Erkrankung zu, so daß die hohe Frau genöthigt ist, das Zimmer zu hüten.

Dresden. Der Einkommensteuer-Entwurf, der dem sächsischen Landtage zugestellt ist, setzt die unterste Steuergrenze auf 500 Mark fest (in Preußen 900 M.), während bisher in Sachsen jedes Einkommen von mehr als 300 M. zur direkten Staatssteuer herangezogen wurde. Eine weitere Aenderung betrifft die Erhöhung der Steuern für höhere Einkommen von 3 auf 4 Prozent. Der bisherige höchste Steuersatz von 3 Prozent beginnt künftig bei einem Einkommen von 10,000 M., während bei allen Einkommen von 100,000 M. und darüber 4 Prozent an Steuern abzuführen sind.

Dresden. Am 4. dieses Monats und folgende Tage hat eine abermalige Auslosung königlich sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die auf 3 1/2 % herabgesetzten, vormals 4 % Staatsschuldens-Kassenscheine von den Jahren 1852 1855, 58, 59, 62, 66 und 68,

3 1/2 % dergleichen vom Jahre 1867, auf 3 1/2 % herabgesetzten, vormals 4 % dergleichen vom Jahre 1869,

ingeleichen die auf den Staat übernommenen, auf 4 % herabgesetzten, vormals 4 1/2 % Schuldenscheine vom Jahre 1872 der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie

betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirkssteuer-Einnahmen und Gemeindevorständen des Landes zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden.

Plauen, 8. Dezember. Hier ist vorgestern ein Mädchen verstorben, dessen Todesursache auf Schreck zurückzuführen ist. Das Mädchen, Braut, hatte ihre Ausstattung vollständig beisammen, als im Nachbarhause Feuer ausbrach, durch welches sie ihre Ausstattung als verloren betrachtete. Das Feuer wurde sozusagen im Entstehen erstickt, das bis zum Tode erschrockene Mädchen konnte sich aber nicht wieder erholen und ist verstorben.

Plauen. Die Firma M. Hirschberg u. Comp. in Eibenstock hat den von ihr in Chicago ausgestellten und dort preisgekrönten Store in Lederarbeit der hies. Königl. Industrieschule zum Geschenk gemacht. Derselbe, ein Meisterstück in Zeichnung und Ausführung, ist gegenwärtig im öffentlichen Zeichensaale der Industrieschule ausgestellt.

Erzgebirgische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Freiberg 1894. Die Vorbereitungen für die im nächsten Jahre in unserem Freiberg stattfindende erzgebirgische Gewerbe- und Industrieausstellung nehmen ihren rüstigen Fortgang. Das Unternehmen kann nunmehr als ein vollständig gesichertes betrachtet werden, dem es am besten Erfolge sicherlich nicht fehlen wird. Von allen Seiten und aus allen Gegenden des Erzgebirges und Vogtlandes wird der Ausstellung das ungetheilteste Interesse entgegengebracht und abgesehen davon, daß der Garantiefonds bereits eine wesentliche Ueberzeichnung erfahren hat, sind auch die Anmeldungen zur Ausstellung (der Endtermin der Anmeldefrist ist der 15. Januar 1894) schon so zahlreich eingegangen, daß dieselbe eine recht erfreuliche Ausdehnung annehmen und ein getreues Bild von der erzgebirgischen bez. vogtländischen Industrie zu geben verspricht. — Um auch unsere Landwirtschaft für die Ausstellung zu interessiren und vor Allem der in hoher Blüthe stehenden erzgebirgischen Viehzucht Gelegenheit zu bieten, eine Probe ihrer Leistungsfähigkeit abzulegen, wird während der Ausstellung, bez. in Verbindung mit derselben Anfang Juli eine Kinderschau mit Prämierung abgehalten werden.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

10. Dezember. (Nachdruck verboten.) Es war vor hundert Jahren, am 10. Dezember 1793, daß Napoleon Bonaparte sich durch seine erste größere militärische Waffenthat einen Namen machte, der auch über Frankreichs Grenzen hinaus drang. Er war damals, obgleich erst 23 Jahre alt, Kommandant der Belagerungsartillerie. Die Stadt Toulon hatte sich, wie so viele andere Städte, gegen die Tyrannei des Konvents und der Nachhader in Frankreich erhoben und wurde nun schon geraume Zeit von den Konventstruppen belagert. Diese Belagerung hätte noch sehr lange dauern können, umso mehr als die Bürger Toulons ihre Thore den Engländern geöffnet hatten. Da erschien Bonaparte auf dem Schauplatz und entwarf einen anderen Belagerungsplan, der den Konventdeputirten einleuchtete. Nach diesem Plan wurde versahren und so kam es, daß der General Dugommier bereits nach 9 Tagen die Stadt erobern konnte. Dieser gelungene Kriegsplan verschaffte Napoleon Bonaparte großes Ansehen.

11. Dezember. Der 11. Dezember dieses Jahres ist der 50. Geburtstag eines Mannes, dessen Name in der medizinischen Wissenschaft in heiligem Glanze erstrahlt, des Professors Dr. Robert Koch, des Entdeckers der Tuberkel-Bazillen. Professor Koch ist zu Clausthal im Harz geboren, hat in Göttingen Medizin studirt, praktizirte dann als Arzt in verschiedenen Städten, zuletzt in Wolfstein in Posen. Seine hier in dieser kleinen Stadt vorgenommenen bakterioskopischen Untersuchungen hatten 1880 seine Berufung als ordentliches Mitglied in das Reichsgesundheitsamt zur Folge. Er gab sehr scharfsinnige Verbesserungen der mikroskopischen Technik und der Färbemethoden mikroskopischer Objekte an und gelangte mit diesen neuen Hilfsmitteln 1882 zur Entdeckung der Tuberkel-Bazillen. Im Jahre 1883 zum Geheimen Regierungsrath ernannt, wurde er als Leiter der deutschen Cholera-Expedition nach Ägypten und Indien entsandt und entdeckte hier den Cholera-Bazillus. Nachdem er als Cholera-Kommissar auch nach Frankreich gesandt worden war, wurde er 1885 zum Professor an der Universität und zum Direktor des neu gegründeten hygienischen Instituts in Berlin ernannt. 1890 gelang es ihm, ein neues Verfahren für die Tuberkulose zu finden, das seiner Vollendung entgegenzuführen Professor Koch wie kein Anderer berufen ist.

12. Dezember. Die mit dem sogenannten österreichisch-ungarischen Ausgleich, von dem wir an dieser Stelle bereits wiederholt gesprochen, wiedergewonnene Selbstständigkeit Ungarns wurde vom österreichischen Kaiser Franz Joseph am 12. Dezember 1868, also vor 25 Jahren, selbst und offiziell anerkannt. An diesem Tage nämlich schloß der Kaiser in Person den Reichstag und wählte dabei die amtliche Titulatur „Franz Joseph, Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn“ an. Mit diesem Ausspruch war gleichsam das offizielle Siegel auf den Ausgleich gedrückt, und es trat nun endlich Ruhe in dem lange Jahre so erregten und bewegten Ungarn ein; und diese Ruhe, die sich bald in treue Anhänglichkeit an Oesterreich verwandelte, ist beiden Reichen sehr zu Gute gekommen und von großem Nutzen gewesen.

Der Schlossherr von Steinhausen.

Erzählung von Emma Handen.

(15. Fortsetzung.)

„Wer Haß sät, kann nicht Liebe ernten wollen und haben Sie getrachtet, die Liebe Ihrer Untergebenen zu gewinnen? Werner griff zum Messer des Mörders, da er keine andere Waffe kannte, Sie wohl keine andere Mahnung des Schicksals verstanden hätten. Aber Gott wollte Ihren Tod nicht, er wollte Ihnen noch Zeit lassen, die Aufgabe zu erfüllen, die er in Ihre Hand legte, als Sie hier die Herrschaft übernahmen, Glück und Segen zu verbreiten. Sicher sind Sie nur, wenn Jeder, auch der ärmste Ihrer Untergebenen jederzeit Zutritt zu Ihnen hat und gewiß ist, im Schloß einen gütigen und milden Herrn zu finden, der ein offenes Ohr und eine offene Hand

für Weh und Noth seiner Untergebenen hat. Wenn Sie nicht durch übermäßige Strenge erbitterten, sondern sich hier Freunde machten, so wäre Ihr Leben nicht mehr bedroht, während Sie, fahren Sie so fort wie bisher, Tag und Nacht vor dem Messer des Mörders zittern müssen.“

Noch wollte er sich der Ueberzeugung nicht beugen, daß er Unrecht habe und fragte:

„Wissen Sie, was zwischen mir und Werner die Katastrophe herbeiführte?“

„Ich weiß es“, erwiderte sie.

„Sollte ich mir das von meinen Untergebenen gefallen lassen? Was blieb mir weiter übrig, als den Menschen fortzujagen?“

„In dem Augenblick trug Werner allerdings die Schuld, Ihnen den Gehorsam kündigen durfte er nicht, Sie mußten ihn entlassen. Wenn es aber zwischen zwei Menschen zu einer solchen Katastrophe kommt, so tragen stets beide Theile die Schuld. Nicht an dem Tage, da Sie ihm zum ersten Mal als Graf Steinhausen entgentraten, jückte er das Messer wider Sie, sondern erst ein volles Jahr später und so muß ich es Ihnen wiederholen: Sie haben seinen Arm bewaffnet.“

Sie war kühner und dreister geworden, als sie sah, daß er sie schweigend anhörte und nicht wild aufstammte, aber es blieb nur ein Ton sanfter Mahnung, in dem sie sprach, und er war bezwungen. Bergebens suchte er sie festzuhalten, die Erinnerung an das hochmüthige Schloßfräulein, es war das holde Kind von einst, im schwarzen Trauerkleid mit blonden Locken und den wunderlieblichen, blauen Augen, das vor ihm stand und er konnte den Worten dieses holden Kindes nicht widerstehen.

„Sie mögen Recht haben, Komtesse“, sagte er daher, als sie schwieg, „ich will ein anderes Leben beginnen und es mit der Milde versuchen, wo die Strenge nichts geholfen hat und wenn ich je wieder zu strengem sein sollte, so erinnern Sie mich an die heutige Stunde. Wenn ich aber Werner gegenüber nicht frei von Schuld bin, so kann ich Ihnen auch nicht gestatten, die Sorge für seine Frau und Kinder zu übernehmen, dann sei diese Sorge eine Sühne meinerseits, mit der ich das Schicksal versöhnen will.“

Unermuthet wie Graf Reginald in Gertrude Wohnung erschienen war, betrat er bald darauf die Stätte, wo ein neues Wirtschaftsgebäude aufgeführt wurde, die Männer des Dorfes also versammelt waren.

„Tretet Alle um mich“, sagte er, „ich habe mit Euch zu reden.“

Schweigend gehorchten Alle, aber ihre trotzigsten Mienen kündeten ihm nichts Gutes. Sie wußten, daß sie nichts gethan hatten, was das Gesetz abnden konnte und hatten sich Alle das Wort gegeben, willkürliche Bedrückungen des Gutsherrn fortan nicht mehr zu dulden.

„Vor Kurzem hat man einen Angriff auf mein Leben versucht“, begann der Graf, „und Niemand hat in jenem Augenblick versucht, dem Gutsherrn beizustehen. Daraus muß ich entnehmen, daß Werner recht viele Mitschuldige gehabt hat, die durch Unthätigkeit ihm Zeit geben wollten, sein Verbrechen auszuführen.“

Bei diesen Worten verschwand etwas der Trost von den Gesichtern, diese Auslegung kam ihnen unerwartet, für Mitschuldige des Mörders wollten sie doch nicht gehalten sein.

„Werner büßt seine Schuld im Gefängniß“, fuhr der Graf fort, „tretet nicht in seine Fußstapfen, Leute, er hat sich und seine Familie unglücklich gemacht, der er Jahrelang fern bleiben muß und der Mangel der Zucht-haushaft wird stets auf seiner bürgerlichen Ehre haften bleiben, während seine Frau und Kinder auf die Gnade Anderer angewiesen sind. Ihr seid selbst Väter und Mütter, denkt an eure Frauen und Kinder und bereitet ihnen nicht das gleiche Loos, wie Werner es den Seinen bereitet hat, sondern bedenkt, daß nach dem, was zwischen uns liegt, Gehorsam und gewissenhafte Pflichterfüllung die einzige Grundlage ist, auf der wir dereinst Frieden schließen können. Jetzt geht wieder an eure Arbeit.“

Ver schwunden war der Trost aus allen Mienen, nicht in seinem gewöhnlichen, herrischen Ton hatte der Graf zu ihnen gesprochen und doch fühlten sich Alle beschämter durch seine Worte, als es je die herrschte Straßpredigt aus seinem Munde vermocht hatte. Bisher war Werner bedauert worden, das konnte man doch nicht länger einem Manne gegenüber, der ein Verbrechen begangen, das er im Zuchthaus abbüßen mußte und der Frau und Kinder ins Elend gebracht hatte. Nein, so tief wie Werner wollte keiner sinken, der Graf war ja doch ihr Herr, der Gehorsam und Pflichterfüllung verlangen konnte und wenn er beides so verlangte, wie jetzt eben, dann war es ja auch so schwer nicht, zu gehorchen.

Nicht lange danach erfuhr man im Dorf, daß der Graf für Werners Frau und Kinder sorgen wollte und allgemein fragte man sich: „Was hat den wilden Schloßherrn zu dieser ungewohnten Milde bewogen?“ Bald sollte ihnen jedoch Antwort auf diese Frage werden.

(Fortsetzung folgt.)

hier auf des Hol die Mä mit hum an e ver m ließe seine Aus bald Begl späte den

wort richter einem fation „Na, besten

der

Son

Wilfde Oberf Schön Reubei Oberst Rother Obercu Bären Oberh Hartm Saupes

Kirchb

hält Ba Qm

Am kannte heute liebe fold gelben

n Die tag M

Ch

reichhaltig Sterne 20 Nachnahm Paul

mit 2 A

Da es von Eiben von allen fönlich Ab rufen wir

herzli fridern Ob

Vermischte Nachrichten.

— Düsseldorf. Der „Barm. Jtg.“ wird von hier gemeldet: Der Förster Jönke traf am 26. v. Mts. auf seinem gewohnten Rundgang durch die Wälder des Herrn Grillo bei Gerresheim eine Frau mit Holz sammeln beschäftigt. Während nun der Förster die Frau dieserhalb anhielt, drangen plötzlich sechs Männer auf ihn ein, warfen ihn zu Boden, erschossen mit der dem Förster entrissenen Flinte dessen Jagdhund und banden alsdann den Förster mit Stricken an einen Baum fest, so daß er sich kaum zu rühren vermochte. Die Kerle entfernten sich dann und überließen den also gefesselten in dieser hilflosen Lage seinem Schicksale. Die Frau des Försters, durch das Ausbleiben ihres Gatten beunruhigt, begab sich alsbald auf die Suche nach ihrem Gatten mit einer Begleiterin in den Wald, wo sie den Armen am späteren Abend ermattet vorfand und befreite. Von den Thätern hat man bisher nicht die geringste Spur.

— „Er brems.“ Folgendes hübsche Scherzwort eines Stuttgarter Großindustriellen wird berichtet. Derselbe erhielt vor kurzem Besuch von einem Jugendfreund, dem er sein flottgehendes Fabrikationswesen und seine elegante Wohnung zeigte. „Na, na,“ meinte der Gast, „Du scheinst in dem besten Zug zu sein, ein reicher Mann zu werden.“

Was macht denn Dein Filius, der Bruder Studio in Tübingen?“ — „Gewiß bin ich,“ meinte lächelnd unser Großindustrieller, „im besten Zuge, ein reicher Mann zu werden, aber mein Sohn, von dem Du eben sprachst, lieber Freund, der „brems“ bei dem Zug.“

— Bei der Bürgermeisterin einer kleinen Stadt ist heute Damenkaffee, zum dem die Frauen sämtlicher Honoratioren erschienen sind. Frau Rendant: „Meine liebe Frau Doktor, wohin ist denn Ihr Herr Gemahl heute früh gerufen worden?“

— Frau Doktor: „Ach, er wurde zur Baronin Hebelstein gerufen, die recht leidend sein soll!“ — Frau Rendant: „Und da sind Sie so ruhig?! Die Dame soll ja eine recht gefährliche Sirene sein?“ — Frau Kreisler: „Aber, meine liebe Frau Rendant, wir Doktorfrauen dürfen nicht eifersüchtig sein!“

— Ein gutes Geschäft. Herr Rosenbaum: „Herr Hochheimer, ich muß Ihnen machen die Mitteilung, daß ich hab' gemacht Pleite, und muß daher wohl leichten Verzicht auf die Hand von Fräulein Rosa, Ihre reizende Tochter.“ — Herr Hochheimer: „So sind heutzutage die jungen Leute! Wann se haben gemacht ä gutes Geschäft, drehn se ihren Freunden den Rücken.“

— Abkühlung. „Fräulein, Sie erregen auf der Promenade wahres Aufsehen!“ — „Sie Schmeich-

ler! Ich bin doch nicht gar so schön!“ — „Aber Ihr Pinscher!“

— Ein neues Gericht. Frau (am Sonnabend): „Es haben sich während der Woche wieder so viele Ueberreste angesammelt, wir müssen heute wieder mal tabula rasa machen.“ — Dienstmädchen: „Ist denn das der Herr so gerne?“

— In der Pferdebahn. „Sie, Kondukteur, läuft denn das Wasser immer durchs Dach?“ — „Nein, Herr, nur wenns regnet?“

Landesamtliche Nachrichten von Schönheide vom 3. bis 9. Dezember 1893.

Geboren: 364) Dem Papierfabrikarbeiter Friedrich Albin Binder hier Nr. 12 1 Z. 365) Dem Schneidergesellen Anton Richter hier Nr. 400 B 1 S. 366) Dem Büchsenfabrikarbeiter Karl Oswald Reifel hier Nr. 70 B 1 S. 367) Dem Eisengießer Hermann Oskar Weigel in Schönheiderhammer Nr. 2 N 1 S. 368) Dem Fleischermeister und Hausbesitzer Alwin Härtel hier Nr. 277 1 S. 369) Dem Eisengießer Franz Louis Tuchscherer hier Nr. 355 1 S. 370) Dem Handarbeiter Franz Carl Weiß hier Nr. 301 1 Z. 371) Dem Maurer Gustav Hermann Häder hier Nr. 253 1 Z. 372) Dem Bürstenfabrikarbeiter Richard Wappler in Neuheide Nr. 7 1 S. 373) Dem Bürstenfabrikarbeiter Franz Eduard Lent hier Nr. 120 1 Z. Aufgeboten: 59) Der Eisenformer Louis Wilhelm Köhler hier mit der Stepperin Marie Louise Helm hier. 60) Der Bäcker Franz Eduard Rödel hier mit Selma Sippach hier. (Erschließungen: Vacat. Gestorben: Vacat.

Fahrpläne

der am 14. Dezember 1893 aus Anlaß der Einweihung der Bahnstrecke Saupersdorf-Wilzschhaus verkehrenden Sonderzüge.

Sonderzug (zum Sammeln der Gäste).

	Ankunft.	Abfahrt.
Wilzschhaus	Vorm. 7,45	
Oberschönheide	8,1	8,2
Schönheide	8,6	8,9
Neuheide	8,16	8,17
Oberstüngenrön	8,29	8,30
Rothkirch	8,38	8,39
Obercrinig	8,55	8,56
Bärenwalde	9,3	9,4
Oberhartmannsdorf	9,9	9,10
Hartmannsdorf	9,19	9,20
Saupersdorf I	9,26	9,27
II	9,32	9,33
Kirchberg, Haltep.	9,39	9,40
„ Bahnh.	9,45	Vorm.

Sonderzug (Eröffnungs-Festfahrt).

	Ankunft.	Abfahrt.
Kirchberg, Bahnh.	Vorm. 10,50	
„ Haltep.	10,55	10,57
Saupersdorf II	11,3	11,5
„ I	11,10	11,12
Hartmannsdorf	11,19	11,21
Oberhartmannsdorf	11,31	11,33
Bärenwalde	11,38	11,40
Obercrinig	11,48	11,50
Rothkirch	12,8	12,13
Oberstüngenrön	12,22	12,24
Neuheide	12,38	12,40
Schönheide	12,50	12,55
Oberschönheide	12,59	1,1
Wilzschhaus	1,17	Nachm.
Wilzschhaus	Nachm.	1,30
Oberschönheide		1,46
Schönheide	1,50	Nachm.

Sonderzug (Rückfahrt).

	Ankunft.	Abfahrt.
Schönheide	Abends 8,30	
Neuheide	8,37	8,38
Oberstüngenrön	8,50	8,51
Rothkirch	8,59	9,—
Obercrinig	9,16	9,17
Bärenwalde	9,24	9,25
Oberhartmannsdorf	9,30	9,31
Hartmannsdorf	9,40	9,41
Saupersdorf I	9,47	9,48
II	9,53	9,54
Kirchberg, Haltep.	10,—	10,1
„ Bahnh.	10,6	Abends.

In großer Auswahl zu billigen Preisen
Musikalien,

als Weihnachtsgeschenke passend, (u. a. die Ausg. Breitkopf & Härtel, Ditolf, Peters in eleganten Einbänden) empfiehlt Hermann Rahms Musikalienhandlung, Zwickau, Regierungs-Platz 1.

C. L. Flemming

Solzwaarenfabrik

Klobenstein b. Schwarzenberg i. S.

empfiehlt als

Weihnachts-Geschenke



25. 35. 50. 75. 100 Ko. Tragkraft

5.50. 8.50. 11. 14. 16.50 Mark in Delfarbe gestrichen.

Man verlange Preisliste.

G. Emil Tittel

am Postplatz

hält zum bevorstehenden Weihnachtsfeste alle Sorten **Backwaaren** in den feinsten, besten Qualitäten zu soliden Preisen bestens empfohlen.

Meichsner's Conditorei.
Meine Ausstellung ist eröffnet.

Bitte um gütigen Zuspruch.

Gotthold Meichsner.

Oesterreich. Banknoten 1 Mark 63,15 Pf.

Todes-Anzeige.

Allen lieben Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute Vormittag 9/10 Uhr meine liebe Frau, **Wilhelmine Sonnenfeld geb. Schmidt**, nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Der trauernde Gatte nebst übrigen Hinterlassenen. Die Beerdigung findet Donnerstags Nachmittags 3 Uhr statt.

Christbaum-Confect

reichhaltig gemischt als Figuren, Thiere, Sterne etc. Kiste 440 Stück Mt. 2,80, Nachnahme. Bei 3 Kisten portofrei.
Paul Benedix, Dresden-N. 12.

Eine Stube

mit 2 Kammern ist zu vermieten
Carlsefeldersteig Nr. 4.

Da es uns bei unserem Weggange von **Eibenstock** nicht möglich gewesen ist, von allen Freunden und Bekannten persönlich Abschied nehmen zu können, so rufen wir denselben von hier aus ein **herzliches Lebewohl** zu.

Freiberg i. S., 8. Dezbr. 1893.
Obersteuerkontrolleur **Sodann** und Frau.

Zur Lieferung von
Back-Waaren

empfiehlt sich bestens
Bernhard Löscher.

Hermann Pöhland

Bergstraße 5

empfiehlt zur **Stollenbäckerei** sämtliche **Backwaaren** in diversen Qualitäten, als: Hochfeine Sultanin- und Clemens-Rosinen in neuer und vorjähriger Waare, Corinthen, Mandeln, Backzucker, Citronat, Vanille, Vanillin, Citronen, Gewürzöl, Citronenöl, sowie garantiert reine Schmalzbutters und Margarine einer geneigten Abnahme zu billigsten Preisen.

Für Fleischer.

Mittwoch, den 13. ds. Mts., früh 8 Uhr sollen gegen Meistgebot verkauft werden: 2 gutgemästete Schnittschweine, 1 Kuh, 2 fette Schweine, 2 eingefahrene schwarze Ziegenböcke. **Sammergut Blaumenthal.**

Feinste **Wallnüsse** große **Marbots** empfiehlt **C. W. Friedrich.**

Neue Sendung
Blüthner-Pianino angekommen bei **E. Müller** in Zwickau.

Ein kleiner **Haps-Flügel**, ganz neu, ist beauftragt, anstatt für 1275 M., für 1000 M. zu verkaufen
E. Müller in Zwickau.

Ein anständig. **Dienstmädchen** gesucht. Meldung mit Buch bei **Frau Munds**, Papierfabrik Reichardtsthal.

Bei **Husten** und **Heiserkeit**, Luftröhren- u. Lungen-Katarrh, Athemnoth, Verschleimung u. Krachen im Halse empfehle ich meinen vorzügl. bewährten **Schwarzwurzel-Honig** à Fl. 60 Pf. **All-Reichenau, Th. Buddes**, Apoth. Allein ächt in der **Apothete** in **Eibenstock**.

Rechnungsformulare empfiehlt **E. Hannebohn.**

Wiedereröffnung des „Hôtel zum Schwan“ in Schönheide.

Hierdurch erlaube ich mir dem geehrten Publikum von Eibenstock und Umgegend die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich durch Vertrag mit Herrn G. Tuschner hier die Bewirtschaftung des altrenommierten „Gasthauses zum Schwan“ auf Rechnung übernommen habe und daß die Eröffnung der durch Umbau wesentlich vergrößerten, der Neuzeit entsprechend hergestellten Lokalitäten mit schönem, großen Tanzsaal am **Dienstag, den 12. Dezember a. e.** stattfinden wird.

Durch langjährige Thätigkeit als Oberkellner in den größten Etablissements hatte ich Gelegenheit, mich in jeder Beziehung als tüchtiger Gastwirth auszubilden und werde ich bestrebt sein, den Wünschen des verehrten Publikums in jeder Weise gerecht zu werden. Um gütiges Wohlwollen bittend, zeichne
 Schönheide, den 9. Dezember 1893.

mit größter Hochachtung
August Frenzel.

Die Weihnachts-Ausstellung

von **H. Otto, Eibenstock, Brühl 344**

ist eröffnet und bringt einem geehrten Publikum von Eibenstock und Umgegend zur gefl. Anzeige, daß die Ausstellung auf das Reichhaltigste ausgestattet ist und mache vorzüglich auf mein großes Lager **seiner Spiel-, Galanterie-, Leder- u. geschnitzten Holz-Waaren** aufmerksam.

Puppen, gekleidet und ungekleidet, sowie **Puppenköpfe, Bilderbücher, Christbaumschmuck** u. s. w. in reicher Auswahl erlaubt sich bestens zu empfehlen
 Hochachtungsvoll D. Ob.

Zum bevorstehenden

Weihnachtsfest

offertire:

- Pa. 1893er Sultania-Rosinen
- „ „ große do.
- „ „ Corinthen
- „ „ Mandeln, süß u. bitter
- „ „ Citronat
- „ „ Thee, schwarz u. grün
- „ „ Vanille
- „ „ Französ. Wallnüsse
- „ „ Rumän. do.
- „ „ Sizil. Haselnüsse
- „ Citronenöl
- „ Schmelzbuter von 60 Pf. an per Pfund
- Christbaumeonfect in größter Auswahl
- Christbaumkerzen bunt und weiß
- Räucherpulver
- Räucherkerzchen

zu den billigsten Preisen.

Emil Meinelt.

!Achtung!

Alle Sorten gute Tafel-Äpfel, 5 Liter 30, 40, 50, 60 bis 75 Pf. sind noch abzugeben. Allerhand frische bayerische Grünwaaren sind angekommen. Krauslohl, Rosenlohl, Spinat, sowie Tilsiter Sahnenkäse, Ziegenkäse, Olmüher und Altenburger Quärgel empfiehlt **Günzel's Grünwaarenhandlung.**

- 1893er Marbots-Nüsse
 - „ Istrian. Haselnüsse
 - „ Sicilian. do.
- empfehlen **G. Emil Tittel** am Postplatz.

Tyroler Tafel-Äpfel habe eine Ladung in nur feinsten Qualitäten erhalten und gebe ich solche zu Original-Engros-Preisen ab.
Max Steinbach.

Bitte

des Frauenvereins der Parochie Schönheide.

Wie alle Jahre so gestattet sich auch dieses Jahr der Unterzeichnete, die Freunde der Armen um freundliche Gaben für eine Weihnachtsbescherung herzlich zu bitten. Der Verein ist auf außerordentliche Liebesgaben angewiesen und hofft daher, keine Fehlbitte zu thun.

Es soll die Bescherung aus praktischen Gründen bereits am **dritten Adventsfeiertag, den 17. Dezember**, erfolgen. Man wolle die zugeordneten Geschenke spätestens bis zum 14. Dezember bei den Mitgliedern des Vorstandes gütig niederlegen.

Schönheide, am 29. November 1893.

Der Vorstand des F.-V.

Grösste Auswahl

in **Lampen aller Art,**

als: **Zug-, Salon-, Tisch-, Ampel-, Hänge- und Wandlampen.** Lampen mit den neuesten Luftzugbrennern, als: **Blitz-, Universal-, Intensivbrenner** etc.

Lampentheile

aller Art, als: **Brenner, Schirme, Tulpen, Kugeln** etc. empfiehlt äußerst billig

C. W. Friedrich.



Herzlichsten Dank.

Für die vielseitigen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem so schmerzlichen Verluste unserer lieben guten Mutter, sagen Allen unseren innigsten Dank.

Die tieftrauernde Familie
August Meischer.

Nürnbergger Lebkuchen

vom Hoflieferant Wegger hält in allen Sorten bestens empfohlen

Max Steinbach.

Pensionat

für Töchter gebildeter Stände mit Handarbeits- u. Haushaltungs-Schule von Dir. Schmidt, Dresden, Rosenstr. 30.

Pa. geräucherte und marinierte **Fettberinge**

empfehlen täglich **Emil Meinelt.**

Druck und Verlag von G. Hannebohn in Eibenstock.

„Zucker“

- ff gemahl. Puder-Raffinad
 - ff „ Brod- do.
 - ff „ Glanziger do.
 - ff „ Rosker do.
 - ff ganz. Holland do.
 - ff „ Helle-Lompen
 - ff „ Jauer- do.
- empfehlen **G. Emil Tittel** am Postplatz.

Stadt Dresden.

Dienstag Stamm:
Szegediner Goulasch
 (ungarisches Gericht).
 Freundlichst ladet ein
C. Schubert.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehlen: **Bilderbücher, Jugendschriften, Coupletbücher, Haussegnen, Bilder mit Rahmen, Modellirbogen** in schöner Auswahl.
Gustav Vogel,
 Buchhandlung i. Zeuner'schen Hause.

Flüssige Bronzefarben

für den Hausgebrauch, zum Bronzieren von Körbchen, Gypsfiguren, Bilder Rahmen, Dosen etc. empfiehlt

H. Lohmann.

Zur gefl. Beachtung!

Um die rechtzeitige Fertigstellung des Amtsblattes zu ermöglichen, richten wir an unsere werthen Inserenten die **dringende Bitte**, uns ihre Aufträge besonders in der Weihnachtszeit recht frühzeitig einzuschicken. Annoncen, für die am Abend auszugebende Nummer bestimmt, erbitten uns bis spätestens **Vorm. 9 Uhr**, größere Inserate müssen jedoch schon **Tags vorher** bei der Unterzeichneten aufgegeben werden.

Hochachtungsvoll
 Die Exped. d. Amttbl.

wöch
 zwar
 tag
 ferti

 A

 Don

 wegen
 für ni

 Gen
 Fre
 Dr
 Lage
 13.
 Fi
 E

 1)
 2)
 3)
 4)
 5)
 6)
 7)
 8)
 9)
 10)
 11)
 12)

 Das
 bedung
 wird hier
 zum
 60 Mar
 Eib

 D
 Caprioi ha
 Kaiser in
 den Kaiser
 Histen des
 regeln dag
 — Ei
 soll für da
 Dasselbe w
 auch an di
 wohnen un